



Ganztageschulen Stadt Bern

Standbericht 2023

Herausgeberin: Direktion für Bildung, Soziales und Sport, Schulamt, Effingerstrasse 21, Postfach 8125, 3001 Bern, Telefon 031 321 64 60, Fax 031 321 73 80, schulamt@bern.ch, www.bern.ch/schulamt ● **Be-**
richt: Irene Hirsbrunner, Bereich Tagesbetreuung, Luzia Annen, Leiterin Schulamt ● **Bern, Nov. 2023**

Inhalt

1	Vorwort	4
2	Ausgangslage	5
	2.1 Politische Vorgaben, Projektstruktur, Evaluation	5
	2.2 Tagesbetreuung und Ganztagesesschule	6
3	Zentrale Ergebnisse aus der Begleitforschung	8
	3.1 Schule als Lern- und Lebensort	8
	3.2 Positive Erfahrungen	8
	3.3 Standortspezifische und systembedingte Herausforderungen	8
4	Retraite	10
	4.1 Fragestellung und Struktur	10
	4.2 Das Verständnis von Ganztagesesschulen	11
	4.3 Multiprofessionelle Zusammenarbeit	12
	4.4 Führung	13
	4.5 Zentrale Ergebnisse aus der Retraite	14
5	Fazit	16
	5.1 Ganztagesesschulen bewähren sich	16
	5.2 Ausblick	17

1 Vorwort

Nach dem Standbericht von 2020 werden im vorliegenden Bericht die Erfahrungen der letzten drei Jahre aufgezeigt und nächste Schritte beschrieben.

Dieser Standbericht bezieht sich auf die mehrjährige Projektphase, in der viel und engagierte Entwicklungsarbeit geleistet wurde, herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Wie es die Bildungsstrategie der Stadt Bern vorgibt, haben einzelne Schulkreise Formen von Ganztageseschulen erprobt. Es sind vielfältige Erfahrungen vorhanden, auf die sich die Stadt Bern für die weiteren Schritte beim Ausbau der Ganztageseschulen stützen kann.

Die Begleitforschung hat aufgezeigt, dass sich die Kinder in den Ganztageseschulen wohl fühlen. Die Ganztageseschulen entsprechen einem Bedürfnis und tragen für die Erziehungsberechtigten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei. Es haben sich sowohl die Stärken als auch Herausforderungen gezeigt, die nun gezielt für die Weiterentwicklung der Ganztageseschulen und der Tagesbetreuung der Stadt Bern insgesamt einfließen können.

Handlungsfelder für die Weiterentwicklung liegen in den Bereichen Führung, Multiprofessionelle Zusammenarbeit und Kooperationen.

Die Strategie des Aufbaus von Ganztageseschulen in der Stadt Bern als eine spezifische Form der Tagesbetreuung soll beibehalten werden. Nach wie vor soll aber der Schulstandort den Aufbau einer Ganztageseschule wollen und mittragen. Die Ressourcen für Beratung und Unterstützung im Schulentwicklungsprozess sollen wie bisher in der Aufbauphase zur Verfügung stehen.

In einem nun folgenden nächsten Schritt soll ein gesamtstädtisches Konzept vorgelegt werden, das an dem bisher Erreichten anknüpft, sich auf die gebündelten Erfahrungen stützt, stadtweite Eckwerte definiert und eine verbindliche Grundlage für bestehende und neue Ganztageseschulen schafft.

2 Ausgangslage

2.1 Politische Vorgaben, Projektstruktur, Evaluation

Die Stadt Bern eröffnete die erste Ganztageschulen (GTS) im Sommer 2018. Die Bildungsstrategie von 2016¹ hatte entsprechende Handlungsfelder aufgenommen. Eine der vier Hauptstossrichtungen lautet «Schule als Lern- und Lebensort». Dazu gehören der Aufbau und die Pflege von starken Lehr- und Lernbeziehungen, der Aufbau von Ganztagesstrukturen mit einem pädagogischen Konzept für Bildung und Betreuung wie auch das weit gefasste Bildungsverständnis, das neben der formalen Bildung im herkömmlichen Unterricht auch die non-formale und die informelle Bildung beinhaltet, sowie die Schaffung von gesundheitsfördernden Schulen für alle.

Im Weiteren sind Ganztagesstrukturen im Kontext einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf neben der Tagesbetreuung ein weiteres wichtiges Angebot. Sie sollen durch die zeitliche Gebundenheit die Planungssicherheit für Familien erhöhen. Die Berufstätigkeit für beide Elternteile kann damit besser organisiert werden. Betreuungspersonen können in weitgehend konstanten Kindergruppen die ausserunterrichtliche Zeit gestalten.

Der Gemeinderat hat am 29. Juni 2016 den Projektbeschrieb «Pilot-Ganztageschule» mit dem geplanten Vorgehen zur Kenntnis genommen und die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) beauftragt, ihm bis Ende 2016 einen konkretisierten Pilotprojektantrag zu unterbreiten. Geplant war, einen Pilotversuch an einem zentralen Ort durchzuführen. 2017 forderte eine interfraktionelle Motion², dass in allen Schulkreisen bis 2025 mindestens eine Ganztageschule eröffnet werden muss. Der Gemeinderat hat aber festgehalten, dass die Ganztageschulen nicht im Top-Down-Verfahren umgesetzt werden können. Die Projekte müssen von den Schulkommissionen und den Schulleitungen mitgetragen werden.

Seit dem Projektstart 2018 sind in der Stadt Bern fünf Ganztageschulen in vier verschiedenen Schulkreisen gestartet worden. Damit haben Eltern aus den Schulkreisen Kirchenfeld/Schosshalde, Breitenrain/Lorraine, Bümpliz und Bethlehem die Möglichkeit, ihre Kinder in eine Ganztageschule zu schicken.

Der Eröffnung einer Ganztageschule geht eine ein- bis zweijährige Projektphase voraus. Die konzeptionellen Grundlagen, welche die Projektleiter*innen vor Ort zusammen mit der Projektgruppe erarbeitet haben, wurden in der Form eines Standberichtes 2020 von der Steuergruppe verabschiedet (Bausteine).

Ebenfalls seit 2018 begleitet die Pädagogische Hochschule Bern (PH Bern) das Projekt wissenschaftlich. Für die erste Projektphase mit dem Standort Stöckacker liegt die Publikation bereits seit 2020 vor. Im Auftrag des Schulamtes untersuchte die PH Bern, welche Unterschiede zwischen den verschiedenen Formen der ausserunterrichtlichen Angebote (Tageschule und Ganztageschule) bestehen und welchen Einfluss die Einführung der

¹ https://www.bern.ch/mediencenter/medienmitteilungen/aktuell_ptk/neue-bildungsstrategie-der-stadt-bern.

² interfraktionelle Motion GB/JA!, SP/JUSO (Regula Bühlmann, GB/Nadja Kehrlī-Feldmann, SP/Brigitte Hilty Haller, GFL): Ganztageschulen für Bern – die Zukunft beginnt heute! vom 1. Juni 2017 (2017.SR.000142).

Ganztagesesschule als Organisationsform auf das System Schule und Umgang mit dem Thema der ausserunterrichtlichen Angebote hat.³

Seit Sommer 2020 begleitete die PH Bern die GTS in Bümpliz, im Spitalacker und im Wankdorf. Der Bericht liegt nun ebenfalls vor. Auf Grund der Empfehlungen aus diesem Bericht der Phase 2 hat im Dezember 2022 und im Januar 2023 eine zweiteilige Retraite mit den Standortprojektleiter*innen und den Mitgliedern der Projekt- und der Steuergruppe stattgefunden (siehe dazu Kapitel 4).

Im vorliegenden Bericht werden

- der Stand der Tagesbetreuung und der GTS in der Stadt Bern aufgezeigt,
- die Erkenntnisse aus dem Forschungsbericht zusammenfassend aufgeführt,
- die anlässlich der Retraite abgeleiteten Handlungsfelder beschrieben,
- Massnahmen für die weitere Arbeit formuliert.

2.2 Tagesbetreuung und Ganztagesesschule

Erwartungen

Mit dem Auf- und Ausbau von Tagesbetreuungsangeboten und Ganztagesesschulen werden unterschiedliche Erwartungen verbunden:

- **Aufgehobensein in einer vertrauten Umgebung:** Das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler ist eine zentrale Grundlage für erfolgreiches Lernen. Einfluss auf das Wohlbefinden haben die Qualität der Angebote, die soziale Eingebundenheit, die Bezugspersonen und die Mitbestimmungsmöglichkeiten. Ganztagesangebote sollen eine Beruhigung des Schulalltags sowie eine höhere Beziehungskontinuität ermöglichen.
- Im Zusammenwirken von formalen, non-formalen und informellen Aktivitäten in Ganztagesesschulen soll die Förderung von **überfachlichen Kompetenzen** in einem anregenden Umfeld und mit hoher Partizipation der Schüler*innen stattfinden können.
- Mit dem Aufbau von Tagesbetreuungsangeboten soll die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** erleichtert werden.
- Ein bewusst gestaltetes Zusammenwirken von Bildung und Betreuung soll einen **Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit und Integration** von Kindern unterschiedlicher Herkunft leisten⁴.

Die Tagesbetreuung in der Stadt Bern berücksichtigt diese Erwartungen in den Zielformulierungen und Betriebskonzepten der Tagesbetreuung.

³ Jutzi, Michelle; Wicki, Thomas; Züger, Laura und Hostettler, Ueli (2020). *Erfahrung Ganztagesesschule. Koordination von Unterricht und ausserunterrichtlichen Angeboten in der Schule Schwabgut, Stadt Bern. Bericht z.H. Schulamt Stadt Bern*. Bern: PHBern, SPP Governance im System Schule. Der Abschlussbericht ist auf der Homepage der PHBern zugänglich: [Abschlussbericht](#)

⁴ Städteinitiative Bildung (2021). *Ganztägige Bildung und Betreuung in Schweizer Städten. Modelle, Erfahrungen, Empfehlungen*. Themenpapier der Städteinitiative Bildung. S. 13f
https://staedteinitiative-bildung.ch/cmsfiles/themenpapier_2021_d.pdf

Tagesbetreuung in der Stadt Bern

In der Stadt Bern werden flächendeckend Strukturen der Tagesbetreuung angeboten. Davon profitieren können alle Schulkinder der Stadt Bern vom Kindergarten oder Basisstufe bis zur 9. Klasse. Die Eltern wählen dabei modular dasjenige Angebot, das sie wünschen und melden ihr Kind entsprechend für das Schuljahr an. Die Tagesbetreuung (inkl. Ferienbetreuung) steht während 50 Wochen während des Jahres zur Verfügung. Das Angebot ist kostenpflichtig; der Tarif einkommensabhängig abgestuft.

Die 18 Standorte der Tagesbetreuung sind unterschiedlich gross und unterschiedlich eng mit den Schulen verbunden.

Zurzeit besuchen 5058 Kinder (41 Prozent aller Schulkinder) das Angebot der Tagesbetreuung. 54% der Kinder sind an mindestens 3 Tagen am Mittag und am Nachmittag in der Tagesbetreuung.

Ganztageschulen in der Stadt Bern

Mit der Einführung der Ganztageschulen wird eine besondere Form der Tagesbetreuung angeboten. Es gilt in der Regel eine 3-Tagesgebundenheit für den Zyklus 1 beziehungsweise eine 4-Tagesgebundenheit für den Zyklus 2, jeweils bis mindestens 16 Uhr am Nachmittag. Durch die konstante und gemeinsame Anwesenheit der Kinder können im Setting der Ganztageschulen fixe Gruppen gebildet werden. Die Zusammenarbeit von Betreuung und Unterricht ist eng. Das gemeinsame Konzept unterstützt die Verbindung und schafft Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit.

In der Ganztageschule sollen die oben genannten Erwartungen optimaler verfolgt werden können, Unterbrüche im Tagesablauf sind seltener.

Zurzeit besuchen 309 Kinder das Angebot Ganztageschule (6 Prozent aller Schulkinder der Tagesbetreuung).

Forschungsbericht Ganztageschulen

Der Forschungsbericht «Erfahrung Ganztageschule in der Stadt Bern – Phase 2»⁵ konnte für die genannten Erwartungen aufzeigen, dass Ganztageschulen einen wichtigen Beitrag leisten können.

⁵ Jutzi, Michelle; Stampfli, Barbara, Wicki, Thomas; Windlinger, Regula, Stocker, Mira und Hostettler, Ueli (2022). Erfahrung Ganztageschule in der Stadt Bern – Phase 2. Bericht zur Begleitforschung zu den drei neu eröffneten Ganztageschulen in der Stadt Bern. Stadt Bern. Bern: PHBern, Schwerpunktprogramm Governance im System Schule.

3 Zentrale Ergebnisse aus der Begleitforschung

Die Forscher*innen der PH Bern haben ihre Erkenntnisse im Projektbericht⁶ zusammengestellt. Die zentralen Erkenntnisse gliedern sie in folgenden Aspekten:

3.1 Schule als Lern- und Lebensort

Die Einführung von Ganztageschulen hat Auswirkungen auf die «Schule als Lern- und Lebensort». Alle Standorte haben in je individuellen Prozessen die Entwicklung ihrer Ganztageschule aktiv gesteuert. Sowohl pädagogische wie organisatorische Konzepte wurden erstellt. Es brauchte Klärungen im Hinblick auf die Zusammenarbeit, die pädagogische Arbeit und in der Zusammenarbeit mit Eltern. Wesentlich war in diesem Prozess das Engagement der Beteiligten. Alle Schulen berichteten von einem deutlichen Mehraufwand.

3.2 Positive Erfahrungen

Die Ganztageschulen berichten über positive Erfahrungen. Die Mitarbeitenden nennen die bessere Förderung der überfachlichen Kompetenzen der Kinder. Lehrpersonen kennen die Kinder besser und können dadurch den Unterricht besser an den Bedürfnissen der Kinder ausrichten. Aus Sicht der Mitarbeitenden beeinflusste die Nähe zu den Kindern das Verhalten der Kinder positiv und führte zu Verbesserungen in der Klassenführung. Die multiprofessionelle Zusammenarbeit stellt eine Herausforderung dar, Lehr- und Betreuungspersonen sind gewillt, voneinander und miteinander zu lernen. Die Erwartung im Hinblick auf die Verbindung von Unterricht und Betreuung ist seitens Mitarbeitende noch nicht erfüllt. Die Kinder gehen gern in die GTS.

Die GTS werden von den Eltern als verlässlich wahrgenommen und die Kommunikation mit Unterricht und Betreuung hat sich stark vereinfacht. Ein grosser Teil der Eltern gibt an, dass die GTS ihnen die Organisation und Ausübung ihrer Erwerbstätigkeit vereinfacht. Für die Familien ist eine Entlastung im Alltag festzustellen.

3.3 Standortspezifische und systembedingte Herausforderungen

Im Bericht wird auf standortspezifische und systembedingte Herausforderungen hingewiesen.

Dazu zählt die Herausforderung, an einem bestehenden Standort ein neues Modell zu integrieren, ohne dabei eine Konkurrenzsituation entstehen zu lassen. Der Weg hin zu einer GTS

⁶ Jutzi, Michelle; Stampfli, Barbara; Wicki, Thomas; Windlinger, Regula; Stocker, Mira und Hostettler, Ueli (2022). Erfahrung Ganztageschule in der Stadt Bern – Phase 2. Bericht zur Begleitforschung zu den drei neu eröffneten Ganztageschulen in der Stadt Bern. Stadt Bern. Bern: PHBern, Schwerpunktprogramm Governance im System Schule.

ist ein Entwicklungsprozess, der u.a auch von der Kultur und Tradition des Standortes und von der Zusammensetzung der Schüler*innenschaft abhängig ist.

Systembedingte Herausforderungen beziehen sich auf Begrenzungen, bei denen die Beteiligten keine eigenen Handlungsmöglichkeiten sehen. Dies können räumliche Begebenheiten sein oder der Umfang an personellen Ressourcen für den Entwicklungsprozess. So berichteten die GTS von nicht optimalen räumlichen Bedingungen und unzureichenden Ressourcen für die Kooperation aller Beteiligten – sowohl in der Planung als auch im Alltag der GTS.

4 Retraite

4.1 Fragestellung und Struktur

Auf der Grundlage des Forschungsberichts wurden die Steuer- und Projektgruppe sowie die Ganztageseschulleitungen der Stadt Bern zu einer zweiteiligen Retraite eingeladen mit dem Ziel, die Empfehlungen, die neben den zentralen Erkenntnissen vom Forschungsteam formuliert worden waren, zu diskutieren und Ansätze zur Weiterentwicklung der Ganztageseschulen in der Stadt Bern zu entwickeln.

Zu folgenden Themen formulierte das Forschungsteam Empfehlungen:

- Personal
- Arbeitsbedingungen
- Führung
- Teamkultur
- Qualitätssicherung
- Gestaltung des Alltags
- Raumkonzept
- Integration von Unterricht und Betreuung
- Projektorganisation

Während des ersten Halbtages hatten die Teilnehmer*innen den Auftrag, die genannten Aspekte zu priorisieren und damit die Themen festzulegen, an denen am zweiten Retraitehalbtage intensiv gearbeitet werden sollte.

Nach der Auswertung der Sitzung kristallisierten sich zwei Themen heraus, die zielführend hätten weiterentwickelt werden können:

- **Arbeitsbedingungen, Personal, Teamkultur**
Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams
- **Führung**
Verschiedene Führungsmodelle: Welche sind tauglich? Welche Konsequenzen haben die verschiedenen Führungsmodelle? Wo lassen sich Synergien nutzen?

Zusätzlich ergab sich ein Thema, das nicht explizit in den Empfehlungen der PH Bern erscheint, während des ersten Retraitehalbtages aber immer wieder zur Sprache kam.

Was macht eine Ganztageseschule aus? Was ist **die** Ganztageseschule in der Stadt Bern?

Es wurde deutlich, dass bei den Teilnehmer*innen kein gemeinsamer Konsens darüber bestand, was eine Ganztageseschule ausmacht. Im Projekt Ganztageseschulen der Stadt Bern stand immer die Vielfalt der Schulen im Vordergrund. Es war stark gewünscht, dass die Standorte ihre Ganztageseschulen so gestalten konnten, wie es die Rahmenbedingungen zuließen. Das Projekt war gar nicht darauf angelegt, **eine** Ganztageseschule in der Stadt Bern zu schaffen. Auf Grund des

Diskussionsbedarfs zu diesem Thema entschieden wir uns dafür, ein drittes Thema für den zweiten Retraitenhalbttag zu definieren.

- **Strategie:**

- Was macht eine Ganztagesesschule aus in der Stadt Bern?
- Welche gemeinsamen Ziele verfolgen wir (bspw. bezüglich Anspruchsgruppen, Ressourcen, etc.)

In den folgenden drei Unterkapiteln sind die Erkenntnisse aus den Gruppenarbeiten während der Retraite zusammengefasst.

4.2 Das Verständnis von Ganztagesesschulen

- Wir verstehen die Schule, eine dazugehörige GTS und TB als Einheit. Übergeordnete Ziele, Werte und Haltungen gelten dementsprechend für die Schule, die GTS und die TB. Die Werte und die Haltung der entsprechenden Schulstandorte finden Einzug in das (sozial-)pädagogische Konzept der GTS wie auch der TB. Das Konzept ist ein wichtiges Kernstück für den systematischen Aufbau von GTS.
- Das Konzept der GTS verbindet Unterricht und Betreuung, neben der formalen Bildung liegt der Fokus auch auf der non-formalen und der informellen Bildung.
- Kooperation: Die Schule und die Betreuung als Einheit fördern die Kooperation. In Entscheidungen der Schule fließen die Sicht von Unterricht und Betreuung mit ein.
- Eine GTS ist eine Schule mit einem gebundenen Betreuungsangebot (drei oder vier Tage). Sie ist damit ein spezifisches Modell der Betreuung im Rahmen der Tagesbetreuung
- Durch die erhöhte gemeinsame Anwesenheit aller Kinder, die für das Setting der Ganztagesesschule angemeldet sind, kann eine erhöhte Kontinuität angestrebt werden: *Personelle Kontinuität* (Die Gruppe der Kinder bleibt über die Wochentage stabil) und *Räumliche Kontinuität* (Die Gruppe bewegt sich in spezifischen Räumen, Räume der GTS oder der TB), *Zeitliche Kontinuität* (Rhythmisierung, Rituale, die den Kindern Orientierung geben).
- Die Mitarbeitenden aus dem Unterricht und der Betreuung arbeiten zusammen. Es existieren Gefässe für gemeinsamen Austausch und Weiterentwicklung der GTS (Werte, Haltungen, Regeln, Themen/Inhalte, Lernen/Freizeit).
- Dadurch, dass die Kindergruppe stabil bleibt, kann ein Bezugspersonensystem angedacht werden. Die einzelnen Personen können die Beziehungsgestaltung intensivieren.
- Räume werden multifunktional genutzt. Synergien können genutzt werden. Sowohl Unterrichtsräume wie auch Betreuungsräume stehen allen zu jeder Zeit zur Verfügung.

4.3 Multiprofessionelle Zusammenarbeit

In einer Gruppe wurden im Rahmen der Retraite drei Modelle, die sich auf die Zusammenarbeit beziehen, präsentiert und deren Vor- und Nachteile für die GTS diskutiert.

Modell Austausch

Im Modell Austausch verschmelzen die Professionen kaum. Die Lehrpersonen sind für den Unterricht zuständig, die Betreuungspersonen für die Gestaltung der unterrichtsfreien Zeit. Es werden fixe Gefässe für den Austausch definiert.

Vorteile:

- Lehrpersonen geben die Verantwortung für die Betreuung vollständig ab. Die Doppelbelastung fällt weg.
- Die Professionen laufen autonom.
- Der Aufwand wird als geringer eingeschätzt

Stolpersteine:

- Zeitpunkt und Dauer des Austausches. Betreuungs- und Lehrpersonen haben unterschiedliche Arbeitszeiten. Zwischen 7 und 18 Uhr ist kaum Austausch im Team möglich.
- Begleitung Kinder mit Faktor 1.5
- Zuständigkeiten sind oftmals nicht klar
- Planung Übergabeinfos (schriftlich/mündlich)

Modell Arbeitsteilung

Die Lehrpersonen arbeiten mit in der Betreuung, die Betreuungspersonen ihrerseits im Unterricht. Das individuelle Professionsbild bleibt bestehen.

Vorteile:

- Bildung und Betreuung: Professionen arbeiten miteinander, sie verbringen mehr Zeit miteinander
- Es entstehen attraktive Stellen
- Beide Professionen beziehen sich gegenseitig ein, es können gemeinsame Ziele festgelegt und auch gelebt werden.
- Durch die enge Zusammenarbeit wird Vertrauen aufgebaut. Teamentwicklung möglich.

Stolpersteine:

- Die Übernahme von Aufgaben aus dem jeweils anderen Professionsbereich erfordert neue Stellenprofile
- Weiterbildung, Schulung damit die Personen sich den Anforderungen bewusst sind (formal – nonformal)
- Zeitpunkt und Dauer des Austausches. Betreuungs- und Lehrpersonen haben unterschiedliche Arbeitszeiten. Zwischen 7 und 18 Uhr ist kaum Austausch im Team möglich.
- Anstellungsmodalitäten: Derzeit ist einzig möglich, dass Lehrpersonen in der Betreuung mitarbeiten. Betreuungspersonen im Unterricht sind in den gesetzlichen Vorgaben nicht vorgesehen.

Modell Ko-Konstruktion

Im Modell der Ko-Konstruktion arbeiten an Ganztageschulen Personen mit einer Ausbildung/Funktion sowohl für Unterricht als auch Betreuung (wird zurzeit nicht umgesetzt)

Vorteile:

- Alle Personen haben die gleiche Anstellung
- Ganzheitliche Vision: formelle und informelle Bildung und Betreuung
- Gemeinsame ganzheitliche Planung

Stolpersteine:

- Es entsteht ein neues Aufgabenprofil, das es so noch gar nicht gibt
- Neuer Ausbildungsgang an einer Fachhochschule oder Universität
- Klärung, wie diese Personen angestellt werden

4.4 Führung

Die Ganztageschulen werden in der Regel durch eine Schulleitung des Standortleitungsteams geführt. In den meisten Fällen ist sie in dieser Funktion Vorgesetzte der Leitung Tagesbetreuung und indirekt auch für die Betreuung zuständig. Die Aufgaben der GTS-Leitung vereint die Aufgaben einer Schulleitung und einer Tagesbetreuungsleitung. Neben den Führungsaufgaben in der Schule steht sie direkt den Mitarbeiter*innen der Betreuung der GTS vor.

In den GTS der Stadt Bern werden im Moment die Schulleitungsprozentanteile als Leitungsperson an der GTS verdoppelt, da die Leitung GTS sowohl die LP wie auch die Betreuungspersonen führt. Als Berechnungsgrundlage werden pauschale Werte verwendet: 5% pro Klasse im Zyklus 2 und 7% pro Basisstufe (Zyklus 1).

An vier der fünf Standorte leitet eine Schulleitung die GTS in Personalunion. Ein Standort hat die Leitung aufgeteilt. Zu Beginn des Projektes war dies so nicht vorgesehen. Auf Grund der Komplexität des Aufgabengebietes schien eine Aufteilung aber prüfenswert.

4.5 Zentrale Ergebnisse aus der Retraite

Unterschiedliche Ganztageseschulen

Die fünf bestehenden Ganztageseschulen sind an ihren Standorten mit den dortigen Rahmenbedingungen gewachsen. Auf Grund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen sind auch die Ganztageseschulen unterschiedlich, wie es im Rahmen der Projektphasen im Sinne von «Erfahrungen sammeln» auch zu erwarten war. Personelle Wechsel und teils ungeklärte Prozesse ermöglichten verschiedene Ausprägungen, erschwerten aber auch die Konsolidierung in den GTS.

Tagesbetreuung und Ganztageseschule

Die Ganztageseschule ist eine Form der Tagesbetreuung der Stadt Bern. Daneben gibt es die modulare Tagesbetreuung während der Schul- und während der Ferienzeit. Mit der Schule zusammen bilden die Betreuungssettings eine Einheit. Dies zeigt sich zum einen durch den Miteinbezug aller relevanter Akteure bei entsprechenden Fragestellungen, zum anderen in der Nutzung von Synergien z.B. in Sachen Raumnutzung, Personalfragen, Konzeptarbeit, Alltagsfragen, etc. Das Projekt KiBe hat einen grossen Schub in der Tagesbetreuung ausgelöst. Es ist teilweise schwierig, die Unterschiede zwischen Tagesbetreuung und GTS zu benennen. Die GTS kann in der Wahrnehmung der Mitarbeitenden zur Konkurrenz mit der Tagesbetreuung werden.

Multiprofessionelle Zusammenarbeit

Die Ganztageseschulen bewegen sich im Modell Austausch oder im Modell Arbeitsteilung (vgl. Kapitel 4.3). Die Zeit für Austausch bei Übergängen oder für einen regelmässigen Teamaustausch ist schwierig zu finden. Sitzungen im Kernteam finden am Samstag oder am Abend nach 18 Uhr statt. Für die regelmässigen Kurzgespräche (Übergänge) oder Sitzungen im Kernteam kann Profizeit eingesetzt werden.

Die Bereitschaft für die multiprofessionelle Zusammenarbeit ist für eine effektives Wirken in der GTS Voraussetzung. Je nach Standort arbeiten die Lehrpersonen mehrere Stunden pro Woche in der Betreuung mit, an anderen Standorten arbeiten die Lehrpersonen kaum oder nur über den Mittag mit. Auf Grund der kantonalen Lehrergesetzgebung ist es derzeit nicht möglich, dass Betreuungspersonen in der Schule mitarbeiten. Die oftmals angesprochene Verschmelzung der Professionen hängt also zu einem grossen Teil von der Bereitschaft der Lehrpersonen ab, in der Betreuung mitzuarbeiten⁷.

⁷ Die Schule Moosseedorf führt derzeit das Projekt Klassentag durch. Der Kanton hat für diese Projekt die Erlaubnis erteilt, dass Betreuungspersonen am Klassentag von zehn bis zwölf Uhr die Lehrpersonen im Unterricht unterstützen. Im Fall der Stadt Bern wäre zu prüfen, ob das auch möglich wäre und ob dies gewünscht ist.

Die Führungsmodelle sind nicht in allen Schulen gleich. Die ursprüngliche Vorstellung der Schulleitung in Personalunion konnte nicht an allen GTS zielführend umgesetzt werden. Die teilweise grossen Schulleitungsteams an den Schulstandorten und das umfassende Pflichtenheft einer GTS-Leitung führte zu anderen Ansätzen. Diese sind im Hinblick auf die Anstellungsbedingungen zu prüfen.

5 Fazit

5.1 Ganztageschulen bewähren sich

Ganztageschulen sind Teil der Tagesbetreuungsangebote

Die Erfahrungen aus den GTS zeigen, dass diese Form der Tagesbetreuung von Eltern und Kindern geschätzt wird. Es haben sich sowohl die Stärken als auch Herausforderungen gezeigt, die nun gezielt für die Weiterentwicklung einfließen können. Auch die laufende Evaluation der Strategie 2016 zeigt, dass die Ganztageschule weiterhin von den Schulen der Stadt Bern getragen wird und auch in der aktualisierten Version der Strategie beibehalten werden soll.

Das Projekt Ganztageschule der Stadt Bern wird in den Regelbetrieb überführt. Die Ganztageschulen sind Teil der Schul- und Betreuungslandschaft der Stadt Bern. Sie sind *eine* Form der Tagesbetreuung, die allen Kindern offenstehen und von den Eltern gewählt werden kann. Der Betreuungsanteil der Ganztageschule umfasst einen gebundenen (verbindlichen) Teil. Die Ganztageschule ist kostenpflichtig wie die modulare Tagesbetreuung.

Hohe Konstanz

Kindern, die viel Zeit in der Tagesbetreuung verbringen, bietet die GTS eine Form der Betreuung, die eine möglichst hohe Konstanz (in Bezug auf die Kindergruppe wie auch der Lehr- und Betreuungspersonen) und wenig (oder eng begleitete) Brüche im Ablauf des Schulalltags sicherstellt.

Hohe Zufriedenheit bei Eltern und Kindern

In der Stadt Bern können mit der modularen Tagesbetreuung sowie mit den Ganztageschulen die Erwartungen der Eltern aufgenommen werden. Die Entwicklung geht in die richtige Richtung: Die Kinder fühlen sich wohl, die Eltern sind mit dem Angebot zufrieden. Die Zahl der Kinder in der modularen Tagesbetreuung und in der Ganztageschule nimmt zu.

Ganztageschulen in der Stadt Bern sind auf Kurs

Wie in der Bildungsstrategie 2016 festgelegt, konnten in Pilotprojekten verschiedene Formen von Ganztageschulen erprobt werden. Neben der Beibehaltung von Beratung und Austausch steht nun insbesondere die Anpassung der gesamtstädtischen Grundlagen für Ganztageschulen in der Stadt Bern im Fokus. Die zahlreichen Erfahrungen fließen in die weitere Entwicklung ein. Dazu zählen u.a. Varianten von kombinierten Tagesbetreuungsangeboten, Führungsmodelle und die weitere Stärkung der multiprofessionellen Zusammenarbeit. Die Erkenntnisse werden im aktualisierten Konzept gebündelt, stadtweite Eckwerte werden definiert und eine aktualisierte und verbindliche Grundlage für bestehende und neue GTS geschaffen.

5.2 Ausblick

Die Einführung von Ganztagesesschulen bedingt einen umfassenden Schulentwicklungsprozess. Für diesen Prozess braucht es genügend Zeit, Begleitung und Ressourcen.

Aufgrund des Forschungsberichts und der Ergebnisse aus der Retraite stellen sich Entwicklungsaufgaben, die in der folgenden Phase bearbeitet werden und in der Aktualisierung der gesamtstädtischen Vorgaben münden.

	Beteiligte	Wann
<p>Begleitung von GTS</p> <p>Der bereits vor mehreren Jahren initiierte Austausch zwischen den Leitungen der GTS wird weitergeführt (Erfahrungsgruppe).</p>	Schulamt, Bereich Tagesbetreuung Leitungen GTS	laufend
<p>Aufbauunterstützung neuer GTS in der Stadt Bern</p> <p>Die Aufbauunterstützung seitens des Kantons und der Gemeinde stehen neuen GTS wie bisher zur Verfügung.</p>	Schulamt Projektleitung	
<p>Weiterentwicklung der Ganztagesesschulen</p> <p>Aus den Erkenntnissen des Forschungsberichts sowie aus dem Austausch mit den Beteiligten gibt es unterschiedliche Aspekte, die bei der Weiterentwicklung der Ganztagesesschulen geprüft und als Leitlinien oder Hinweise erfasst werden sollen. Dazu zählen beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kombination von Ganztagesesschulen und modularer Tagesbetreuung – Ganztagesesschulen in den Basisstufen – Modelle mit hoher Betreuungskonstanz in der modularen Tagesbetreuung – Tagesbetreuung/GTS im Zyklus 3 – Räumliche Synergien von Unterricht und Betreuung 	Arbeitsgruppe mit Vertretungen: – Schulamt (Lead) – GTS – SL	Ab Januar 2024
<p>Führung</p> <p>Eine Arbeitsgruppe validiert die unterschiedlichen Führungs- und Organisationsmodelle und erstellt ein Pflichtenheft für Führungspersonen bei Ganztagesesschulen</p> <p>Erarbeitung Muster-Funktionendiagramm</p>	Arbeitsgruppe mit Vertretungen: – Schulamt (Lead) – GTS – SL	Ab Januar 2024
<p>Multiprofessionelle Teams</p> <p>Die Zusammenarbeit von Unterricht und Betreuung soll weiter gestärkt werden; ein Fokus liegt dabei auf der Stärkung der Profession der Sozialpädagogik in der Konzeption der Ganztagesesschule. Die Schaffung von Einsatzmöglichkeiten von Betreuungspersonen im Unterricht (analog</p>	Arbeitsgruppe mit Vertretungen: – Schulamt (Lead) – GTS – SL	Ab Januar 2024

<p>Klassenhilfen) wird geprüft. Mögliche Planungen sowie die Kostenfolgen werden ausgewiesen.</p> <p>Erarbeitung Muster-Anforderungsprofile und Muster-Pflichtenhefte für Lehrpersonen und Betreuungspersonen</p>		
<p>Gesamtstädtische verbindliche Grundlage für Ganztageschulen der Stadt Bern</p> <p>Aufgrund der vielfältigen Erfahrungen mit Ganztageschulen in der Stadt Bern werden die Grundlagen aktualisiert.</p> <p>In einem gesamtstädtischen Konzept werden die Erfahrungen gebündelt, stadtweite Eckwerte definiert und eine verbindliche Grundlage für bestehende und neue GTS geschaffen.</p> <p>Die Erkenntnisse aus dem Forschungsbericht sowie die Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe fliessen in das Konzept ein. Die Bildungsstrategie der Stadt Bern bildet die strategische Grundlage.</p> <p>Rückmeldungen von VSK, KSL, KTBL werden eingeholt.</p>	<p>Arbeitsgruppe mit Vertretungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schulamt (Lead) – GTS – SL 	<p>Mitte 2025</p>
<p>Kooperationen</p> <p>Kooperationen mit ausserschulischen Partner*innen (z.B. Musikschule Konservatorium Bern oder freiwilligem Schulsport) werden nach Möglichkeit geprüft.</p>	<p>Arbeitsgruppe mit Vertretungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schulamt (Lead) – GTS – SL 	<p>Ab Herbst 2024</p>